



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Innsbrucker Verschönerungsverein

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.244

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40886)

Innsbrucker Verschönerungsverein

Ein Plädoyer für den Verschönerungsverein fällt mir nicht schwer. Ich verdanke ihm zu viel. Da eine frischgestrichene und reparierte Bank am Waldweg, dort ein Gedenkstein, der einer Wegverbreiterung weichen mußte, und daen wieder ein kleine Brücke, die neu ersteht, ein verblichenes Fresko, das wieder leuchtet, eine Inschrift, die verwittert war und nun wieder Vergessenes in Erinnerung ruft. eine Kapelle, die wieder schöner ist als zur Zeit ihrer Erbauung, eine Erinnerung an einen Friedhof, von dem niemand mehr etwas wußte - es nimmt kein Ende. Der Verschönerungsverein ist der Betreuer der kleinen Schönheiten unseres lieben Innsbruck. Und es ist ganz ähnlich wie in einer Wohnung: Ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl, ein Kasten bilden ja noch kein Zuhause. Da braucht es die kleinen Dinge, die die Zimmer wohnlich machen: Ein Bild, das Kindheitserinnerungen birgt, eine Vase mit Blumen, eine Nippfigur auf dem Bord, die kleine Schatulle aus Großmutter's Zeiten, und das Kreuz, das schon aus der Familie des Großvaters kam, da eine Sammeltasse hinter dem Glas und dort eineBlumenstock. Das Heimatgefühl braucht die kleinen Dinge und mit ihnen die liebevolle Pflege. die Stadt Innsbruck hat die vielen Schönheiten an ihren Straßenrändern und ihren Häuserwinkeln. Und sie alle wissen zu erzählen, manchmal aus längst vergangenen Jahrhunderten. Und so wie ~~das~~ in der Wohnung eine pflegende Hand braucht, die verhindert, daß die Dinge unansehnliche Staubfänger werden, so braucht es das auch in der - Gott sei Dank - so wohnlichen Stadt. In der Neuen Welt braucht es in vielen Städten keinen Verschönerungsverein. Da weht kaum Geschichte und Kultur der Erinnerung durch die Straßen, es gibt vielfach gar keinen historischen Teil, kein typisches Zentrum, es sind Zusammenballung^{en} von Häusern, Garagen, Betrieben, schreienden Reklamen, Fast-Food-Angeboten, Kinos und Unterhaltungszentren und zwischendurch ein paar gesichtslose Kirchen im Allerweltsstil. Wir haben dagegen einen durch viele Epochen gewachsenen Reichtum an Kultur am Wege - und damit ein Mehr an Heimat. Und als Seelsorger weiß ich, wieviel Beheimatung des Menschen bedeutet.

Ich bin nicht zur Werbung aufgefordert worden, aber ich sag's trotzdem: Eigentlich müßte jeder Innsbrucker, der hier gerne wohnt und diese einmalige Stadt liebt, Mitglied beim Verschönerungsverein sein, wenn er sich den Beitrag leisten kann.

Reinhold Stecher

Reinhold Stecher, Altbischof